

FS 7.201
1987
Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Druck: Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

Montag, 1. Juni 1987

Blatt 1147

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Vorortelinie eröffnet (1149/FS: 30.5.)
- Schienenersatzverkehr für die Linie „9“ (1151/FS: 31.5.)
- Neue Einbahnregelungen in Jedlesee (1154)
- Polizeipräsident Reidinger wird 65 (1155)
- Experten-Hearing über Länderregion-Ost (1156)
- ÖVP lehnt Rechnungsabschluß ab (1158)
- Edlinger: Impulse in der Stadterneuerung sind offenkundig (1158)
- Mayr: 40 Milliarden Verschuldung sind korrekt (1159)
- Zimmerbrand (nur FS/31.5.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Bezirke:

- Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt (1148/FS: 30.5.)
- Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing (1152)
- Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt (1152)
- Schwarzspanier-Viertel wird Schutzzone (1153)
- Neuer Flächenwidmungsplan in Atzgersdorf (1157)
- Neuer Flächenwidmungsplan in Dornbach (1157)

Kultur:

- „Die Vorortelinie einst und jetzt“ im Bezirksmuseum Penzing (1150/FS: 30.5.)
- „VALIABT INS WEANALIAD“ im Bezirksmuseum Landstraße (1150/FS: 31.5.)

F 57.291



IN 302.848

Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Wien, 30.5. (RK-BEZIRKE) Die nächste ordentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt findet am Dienstag, dem 2. Juni, um 16 Uhr, im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 2, Karmelitergasse 9, 2. Stock, statt.
(Schluß) smo/bs

Bereits am 30. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Vorortelinie eröffnet

Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wie Verkehrsminister Dr. Rudolf STREICHER, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, ÖBB-Generaldirektor Dr. Heinrich ÜBLEIS und der Stadträte Helmut BRAUN, Johann HATZL und Franz MRKVICKA wurde Samstag vormittag die Wiener Vorortelinie eröffnet. Bürgermeister Dr. Helmut Zilk sprach seinen Dank für die Renovierung der Vorortelinie aus, die mit einem Gesamtkostenaufwand von über zwei Milliarden Schilling abgeschlossen wurde und wies besonders auf die Wiederherstellung der Otto-Wagner-Stationen hin. Zilk äußerte den Wunsch, daß die Verlängerung der Vorortelinie nach Meidling möglichst bald in Angriff genommen werden möge.

Die neue Schnellbahnlinie „S45“ verläuft von Hütteldorf bis Heiligenstadt an der westlichen Peripherie Wiens und verbindet die Bezirke Penzing, Ottakring, Hernals, Währing und Döbling. Ihre Länge beträgt 13,3 Kilometer. Wegen der relativ großen Steigung (bis zu 18,29 Promille) und der zahlreichen Bauwerke (drei Tunnel mit 688, 746 und 212 Metern Länge, 29 Brücken, fünf Viadukte, 7.963 Meter Stütz- und Futtermauern) kann die Vorortelinie durchaus mit einer Gebirgsbahn verglichen werden.

Die „S45“ fährt von 4.55 bis 0.31 Uhr im 15-Minuten-Takt, mit 22 Minuten Fahrzeit in jeder Richtung mit modernen Nahverkehrstriebwagen der Reihe 4020. Erstmals wird der Betrieb ohne Zugführer durchgeführt, besondere Türbereichsüberwachungen mit Lichtschranken ermöglichen dies in Verbindung mit dem Zugfunk. Es stehen die Haltestellen Wien-Hütteldorf, Penzing (für Regionalzüge bahnsteiggleich) Breitensee, Ottakring, Hernals, Gersthof, Krottenbachstraße, Oberdöbling und Heiligenstadt zur Verfügung.

Die wichtigsten bautechnischen Maßnahmen waren:

- der nahverkehrstechnische Ausbau der Vorortelinie,
- die Zulegung eines zweiten Gleises,
- die Elektrifizierung der Strecke,
- die Ausgestaltung der Stationen und
- die Errichtung einer funktionsgerechten Umsteigestelle im Bahnhof Ottakring zur neu zu bauenden U-Bahn-Linie U3.

Die Vorortelinie wurde als Teil des großen Stadtbahnnetzes für die Residenzstadt Wien von Otto Wagner geplant und gebaut. Die feierliche Eröffnung erfolgte am 9. Mai 1898. Knapp nach der Jahrhundertwende war mit 32 Zugsparen das größte Verkehrsaufkommen zu verzeichnen. Die Frequenz der Vorortelinie war im Gegensatz zu den anderen Stadtbahnlinien (Gürtel und Wientallinie) enttäuschend. Am 11. Juli 1932 erfolgte die Einstellung des Personenverkehrs, gleichzeitig wurde das zweite Streckengleis abgetragen.

Im Zuge des Ausbaus der Hochleistungsstrecken im öffentlichen Verkehr vor allem mit den neuen U-Bahn-Linien wurde eine Reaktivierung der Vorortelinie wieder interessant.

Der Bund und das Land Wien haben daher zur Bewältigung der Verkehrsprobleme im Ballungsraum Wien am 30. April 1979 die Verwirklichung eines „Schienenverbundprojektes“ in Form einer Verknüpfung des U-Bahn-Netzes mit dem Schnellbahnnetz der ÖBB vereinbart. Seine Realisierung bringt eine wesentliche Erweiterung des innerstädtischen Schnellbahnverbindungsnetzes in Wien. (Schluß) roh/bs

Bereits am 30. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesetzt

„Die Vorortelinie einst und jetzt“ im Bezirksmuseum Penzing

Wien, 30.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Anlässlich der Wiedereröffnung der Wiener Vorortelinie ist im Bezirksmuseum Penzing die Ausstellung „Die Vorortelinie einst und jetzt“ zu sehen.

Die Ausstellung, über die Geschichte dieser Bahnstrecke, die bis 20. Dezember gezeigt wird, ist jeden Mittwoch, von 17 bis 19 Uhr, und jeden Sonntag, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Am 7. Juni und im Juli und August bleibt das Bezirksmuseum geschlossen. (Schluß) gab/bs

Bereits am 30. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

„VALIABT INS WEANALIAD“ im Bezirksmuseum Landstraße

Wien, 31.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Landstraße ist bis 28. Juni die Ausstellung „VALIABT INS WEANALIAD“ zu sehen. Sie wird durch eine Schau alter Spielwerke und Musikautomaten ergänzt.

Die Ausstellung zeigt anhand von Wienerliedtexten die historische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Wiens von 1820 bis 1946.

Die Ausstellung ist jeweils Sonntag, von 10 bis 12 Uhr, und Mittwoch, von 16 bis 18 Uhr, geöffnet. (Schluß) gab/bs

Bereits am 31. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Schienenersatzverkehr für die Linie „J“

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) In der Ottakringer Straße müssen Gleisbauarbeiten, die zirka drei Monate dauern werden, durchgeführt werden. Der Betrieb der Straßenbahnlinie „J“ muß daher ab Montag, dem 1. Juni, jeweils an Montagen und Donnerstagen ab 20 Uhr bis Betriebsschluß eingestellt werden. Darüber hinaus ist, je nach Baufortschritt, die Einstellung des Betriebes an verschiedenen Wochenenden erforderlich. Zu den Zeiten der Einstellung der Linie „J“ wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen zwischen Ottakring und dem Dr.-Karl-Renner-Ring eingerichtet.

Die Wiener Verkehrsbetriebe werden ihre Fahrgäste durch Anschläge an den Haltestellen informieren. (Schluß) roh/bs

Bereits am 31. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing

Wien, 1.6. (RK-BEZIRKE) Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing findet am Mittwoch, dem 3. Juni, um 18.30 Uhr, im Festsaal des Amtshauses 13, Hietzinger Kai 1-3, 1. Stiege, 2. Stock, statt.

Vorgesehen ist die Wahl der Mitglieder für den Bauausschuß sowie für die Kleingartenkommission. Außerdem stehen auf der Tagesordnung Stellungnahmen zur Projektliste der MA 46, zur Teilung der Sondererziehungsschule Hackinger Kai und zum Antrag auf eine zeitlich begrenzte Bausperrung für Hacking. (Schluß) smo/gg

Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt

Wien, 1.6. (RK-BEZIRKE) Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt findet am Mittwoch, dem 3. Juni, um 14.30 Uhr, im Alten Rathaus, 1, Wipplingerstraße 8, 2. Stock, Festsaal, statt. (Schluß) smo/bs

Schwarzspanier-Viertel wird Schutzzone

Wien, 1.6. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet rund um die Votivkirche bzw. für das sogenannte Schwarzspanier-Viertel im 9. Bezirk ist die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes vorgesehen. Es betrifft das Areal zwischen Haulerstraße, Otto-Wagner-Platz, Alfred-Grünfeld-Gasse, Rotenhausgasse, Garnisongasse, Van-Swieten-Gasse, Währinger Straße, Universitätsstraße, Frankhplatz. Der Entwurf liegt vom 4. Juni bis 2. Juli während der Dienststunden in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur Einsicht und Stellungnahme auf.

Das Gebiet umfaßt zirka 17,4 Hektar und hat rund 2.000 Einwohner. Das „Schwarzspanier-Viertel“ im nördlichen Bereich weist die ältesten, zum Teil aus der Barockzeit stammenden Bauten auf. Mit der Verbauung der einstigen Klostergründe und der Anlage des Schwarzspanierhofes bietet es ein wichtiges Beispiel der städtebaulichen Entwicklung Wiens im 19. Jahrhundert. Die Verbauung im südlichen Bereich, auf dem einstigen Glacis, ist im „Ringstraßenstil“ gehalten und verleiht der Votivkirche den monumentalen städtebaulichen Rahmen. An moderneren Bauten sind einzelne Büro- und Wohnbauten bzw. Institutsgebäude entstanden.

Wesentliche Ziele der nunmehr beabsichtigten Änderung sind es, das charakteristische Stadtbild zu erhalten — zu diesem Zweck soll unter anderen das gesamte Gebiet zur Schutzzone erklärt werden — sowie die Wohnqualität zu verbessern, Erhaltung der Hofflächen bzw. sogar Ausweitung und deren Begrünung. (Schluß) smo/gg

Neue Einbahnregelungen in Jedlesee

Wien, 1.6. (RK-LOKAL) Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Autobuslinie 36 A Jedlesee — Großjedlersdorf treten Dienstag abend in Floridsdorf neue Einbahnregelungen in Kraft. Die neuen Verkehrszeichen werden ab 22 Uhr montiert:

- die O'Brien-Gasse wird Einbahn von der Helmholtzgasse bis zur Prager Straße (bisher war die O'Brien-Gasse zwischen Helmholtzgasse und Deublergasse in beiden Fahrrichtungen befahrbar und Einbahn von der Prager Straße bis zur Deublergasse).
- Die Anton-Dengler-Gasse wird Einbahn von der Prager Straße bis zum Anton-Anderer-Platz (dieser Straßenabschnitt konnte bisher in beiden Fahrrichtungen befahren werden).
- Die Anton-Störck-Gasse wird Einbahn von der Christian-Bucher-Gasse bis zur Jedleseer Straße (auch dieser Abschnitt konnte bisher in beiden Fahrrichtungen benützt werden).

(Schluß) sc/bs

Polizeipräsident Reidinger wird 65

Wien, 1.6. (RK-LOKAL) Karl REIDINGER wurde am 7. Juni 1922 in Wiener Neustadt in Niederösterreich geboren. Zunächst besuchte er ein Gymnasium in Wien, später übersiedelte er nach Graz, wo er maturierte. Bei Kriegsausbruch wurde Karl Reidinger zu den Gebirgsjägern eingezogen, wo er eine Ausbildung als Funker erhielt. Eine schwere Rippenfellentzündung verhinderte seine Einberufung an die Front. Bis 1948 studierte Reidinger an der Universität Graz und promovierte im März 1948 zum Dr. jur. Im Laufe seines Gerichtsjahres ließ sich Dr. Reidinger nach Wien versetzen und trat im August 1948 eine Stelle als Konzeptsbeamter bei der Wiener Polizei an. Schon im September 1948 wurde er vom damaligen Polizeipräsidenten Holaubek zur Staatspolizei versetzt. In sehr kurzer Zeit stieg er bis zum stellvertretenden Leiter des Staatspolizeilichen Büros auf. 1971 wurde Dr. Karl Reidinger zum Hofrat ernannt, 1972 wurde er Vizepräsident und 1973 Nachfolger von Josef Holaubek als Wiener Polizeipräsident. (Schluß) red/bs

Experten-Hearing über Länderregion Ost

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR eröffnete Montag im Wiener Rathaus ein Experten-Hearing mit dem Thema „Strategien für eine offensive Wirtschaftspolitik in der Länderregion Ost“, zu dem die Planungsgemeinschaft Ost eingeladen hatte.

Im Laufe des heutigen Montags wird unter der Leitung des Wirtschaftspublizisten Professor Horst KNAPP in Referaten von Univ.-Doz. Dr. Felix BUTSCHEK, Dkfm. Norbert GELDNER, Dr. Helmut JEGLITSCH, Dr. Egon SMERAL, Univ.-Doz. Dr. Uwe SCHUBERT und Dipl.-Ing. Dr. Jörg KANIAK eine mögliche Strategie für die Ostregion erarbeitet.

Vizebürgermeister MAYR konnte zu dem Hearing auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Landesrat Dkfm. Vinzenz HÖFINGER, Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, den Zweiten Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Magistratsdirektor Prof. Dr. Josef BANDION begrüßen. (Forts. mgl.) sei/rr

Neuer Flächenwidmungsplan in Atzgersdorf

Wien, 1.6. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Breitenfurter Straße, Brunner Straße, Carlberggasse, Dirmhirngasse, Knotzenbachgasse, Gatterederstraße, Ludwig-Kirschner-Gasse und Gerbergasse wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er liegt vom 4. Juni bis 2. Juli während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Das Plangebiet hat ein Ausmaß von rund 84 Hektar und wird von etwa 4.850 Menschen bewohnt. Durch den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll für den alten Ortskern von Atzgersdorf eine Schutzzone geschaffen werden. In Abstimmung mit dem Bezirksverkehrskonzept sollen die Verkehrsströme aus dem Ortsgebiet verlagert werden. Außerdem sollen öffentliche und private Grünflächen erhalten und erweitert werden. (Schluß) du/gg

Neuer Flächenwidmungsplan in Dornbach

Wien, 1.6. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Hernalser Hauptstraße, Julius-Meini-Straße, Zeillergasse, Beringgasse, Liebknechtgasse, Sandleitengasse und Güpferlingstraße in Hernals — Dornbach soll der Flächenwidmungsplan und der Bebauungsplan aufgehoben und neu festgesetzt werden. Der Entwurf liegt vom 4. Juni bis 2. Juli 1987 in der MA 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf (jeweils Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr).

Das Plangebiet umfaßt eine Fläche von 13 Hektar, die Nutzung als Wohngebiet überwiegt, wenn auch einige größere, allerdings in sich geschlossene Betriebe vorzufinden sind. Durch die unmittelbare Nähe des Kongreßparks ist das Gebiet gut mit Grünflächen versorgt, auch innerhalb der städtischen Wohnhausanlagen sind großzügige Grünflächen angelegt. Der derzeit für das Gebiet gültige Flächenwidmungsplan basiert in seinen Grundzügen auf dem Generalregulierungsplan und dem Generalfluchtlinienplan des Jahres 1882 mit Änderungen im Jahre 1957.

Da in den letzten Jahren die Wohnnutzung des Gebiets stark angestiegen ist, soll zur Verbesserung der Wohnqualität die bauliche Ausnützbarkeit reduziert und bestehende öffentliche und private Grünflächen widmungsmäßig gesichert werden. Auch für Gewerbe- und Handelseinrichtungen soll widmungsmäßig vorgesorgt werden. Durch die Festsetzung unterschiedlicher Gebäudehöhen soll das charakteristische Erscheinungsbild erhalten werden. (Schluß) end/bs

ÖVP lehnt Rechnungsabschluß ab

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP wird den Rechnungsabschluß 1986 der Bundeshauptstadt Wien ablehnen, erklärte GR. Dkfm. Dr. Heinz WÖBER Montag in einem Pressegespräch. Der von Vizebürgermeister Mayr präsentierte Rechnungsabschluß gibt Anlaß für einen dreifachen SOS-Ruf, meinte Wöber. Im Bereich Stadterneuerung/Wohnbau würden drei Milliarden Schilling unverbraucht auf der hohen Kante liegen, im Bereich der Wohnumwelt geschieht zuwenig und in der Ver- und Entsorgung versickert im wahrsten Sinn des Wortes das Geld. So gehen wegen mangelnder Reparaturarbeiten im Wiener Wasserrohrnetz rund 12 Prozent des Wassers verloren, betonte Wöber. Die Wiener ÖVP kritisierte auch, daß der ausgewiesene Schuldenstand von 40,7 Milliarden Schilling nicht den Tatsachen entspricht: es seien um 13 Milliarden Schilling mehr, nämlich 53,7 Milliarden Schilling, erklärte Wöber abschließend. (Schluß) sei/rr

Edlinger: Impulse in der Stadterneuerung sind offenkundig

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Zu den Vorwürfen der Wiener ÖVP, daß keine Impulse und Maßnahmen in den Bereichen Wohnen und Stadterneuerung gesetzt würden, erklärte Stadtrat Rudolf EDLINGER, daß gerade in diesen Bereichen neue Wege und Verbesserungen offenkundig sind. Einerseits habe eine Verfahrensvereinfachung eine Rekordsumme von Stadterneuerungsaktivitäten gebracht, andererseits gehe die Stadt Wien im Bereich des Wohnens mit der Mietermitbestimmung einen in Europa bisher einzigartigen Weg, sagte Edlinger:

Über 900 Wohnhaussanierungen seien vom Wiener Stadterneuerungsfonds bereits zur Durchführung empfohlen. 800 weitere in Bearbeitung. Viele der Vorhaben warten nur noch auf die formelle Förderungszusicherung und Mittelfreigabe durch die Wiener Landesregierung. Angesichts der Flut von Sanierungsanträgen stehen die Aussagen der Wiener ÖVP der Meinung zahlreicher Architekten, Bauherrn, Hauseigentümer, planender Baumeister oder Immobilienmakler gegenüber, die eher eine Knappheit der Förderungsmittel befürchten.

Unbestreitbar sind darüberhinaus die Erfolge zur Verbesserung der Wohnumwelt: Überall in Wien entstehen verkehrsberuhigte Zonen, Wohnstraßen, Parks oder Hofbegrünungen und sehr viele Projekte seien in Planung oder Vorbereitung. Allerdings sollten diese Fragen im Zusammenwirken mit der Bevölkerung erfolgen, unterstrich Edlinger, was naturgemäß zu Verzögerungen führen kann. Die Förderung von Stadterneuerungsmaßnahmen in Wien sei jedenfalls weltweit vorbildhaft, auch was insbesondere das Maß der Mitbestimmung der Betroffenen betrifft. Im übrigen seien im April 1987 durch Aufträge der Stadt Wien auf Wiens Bauustellen um 5,8 Prozent mehr Bauarbeiter als im Vergleichsmonat des Vorjahres beschäftigt gewesen, schloß Edlinger. (Schluß) ah/rr

Mayr: 40 Milliarden Verschuldung sind korrekt

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Die Finanzschulden der Stadt Wien betragen, so wie im Rechnungsabschluß 1986 ausgewiesen, 40,7 Milliarden Schilling, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR auf eine ÖVP-Kritik von heute, Montag. Der Begriff der Finanzschulden und der daraus resultierende Schuldenstand ist bundeseinheitlich geregelt und für alle Gebietskörperschaften verbindlich. Es bleibt dem ÖVP-Gemeinderat Dr. Wöber vorbehalten, eine neue Rechnung aufzumachen und zu den Finanzschulden auch Zusagen im Rahmen der Wohnbauförderung — z.B. Annuitätenzuschüsse für Wohnbau und Wohnungsverbesserung, die aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden — hinzuzählen. Es wäre auch neu, Verbindlichkeiten, die bereits im Jänner 1987 bezahlt wurden, die jedoch mit 31. Dezember 1986 noch als kurzfristige Verbindlichkeiten aufschienen, in den Schuldenstand aufzunehmen. Hier sind einfach sich überschneidende Abrechnungstermine gegeben und der Gesetzgeber hat für alle Gebietskörperschaften mit gutem Grund keine Aufnahme in den Finanzschuldenstand vorgesehen, betonte Mayr, weil es sich nicht um echte Verbindlichkeiten im Sinne von Kreditaufnahmen und Verschuldung handelt. Es bleibt dem ÖVP-Fachmann Wöber vorbehalten, statt sich zu informieren und die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen für die Erstellung eines Schuldenstandes anzuschauen, sogleich mit einer unsachlichen und Verwirrung stiftenden Kritik an die Öffentlichkeit zu gehen, erklärte Mayr.

Zur Frage der Verluste im Wiener Wassernetz stellte das Umweltressort fest, daß bereits eine starke Reduzierung der Verluste erreicht werden konnte. Auf längere Sicht ist eine Verringerung der Verluste auf rund 5 Prozent möglich. Die Trinkwasserversorgung ist jedenfalls keineswegs in Gefahr. im Gegenteil: Das Zehn-Jahres-Programm für den Ausbau und die Sicherung der Wasserversorgung ist voll im Gang; und mit der Einleitung der Pfannbauernquelle in das Netz der Hochwasserleitung Ende 1988 wird Wien in Normalzeiten vollständig mit Hochwasser versorgt. (Schluß) sei/bs